

Private Pflegearbeit und Erwerbsarbeit: Wie lässt sich das vereinbaren?

Dr. Wolfgang Dunkel

„Personalpolitische Ansätze für die
Arbeitswelt für morgen“ - Eine Tagung der
Universität Oldenburg, 27.9.2012

Häusliche Pflege – ein wachsendes Problem

- ▶ Demographische Entwicklung (steigende Lebenserwartung, schwächere Geburtenjahrgänge) führt zu steigendem Pflegebedarf bei gleichzeitig sinkendem „Töchter-Pflege-Potential“ (Pflege ist weiblich)
- ▶ Ein dramatisches Problem für die work-life-Balance der Betroffenen
- ▶ Und ein Problem für die Unternehmen: Arbeitskraft kann kurzfristig aus dem Unternehmen abgezogen werden
- ▶ Explorative Untersuchung bei der LH München (Deutschlands größtem kommunalen Arbeitgeber – 30.000 Mitarbeiter)
 - ▶ Interviews mit 21 Beschäftigten
 - ▶ 16 Frauen, 5 Männer
 - ▶ 16 mit pflegebedürftigen älteren Menschen, 5 mit pflegebedürftigen Kindern
 - ▶ Hohe Variation bei Arbeitsbereichen, Arbeitszeiten, Position, etc.

Das Problem für die pflegenden Angehörigen

- ▶ Die neue Lebenssituation: Alles wird anders, manchmal von einem Tag auf den anderen: Ein Beispiel
- ▶ Hauptanforderung: Die Neuorganisation des Alltags / doppelte Lebensführung: das eigene Leben und das Leben der pflegebedürftigen Person auf die Reihe kriegen
 - ▶ Problem 1: Wenn ein pflegebedürftiger Angehöriger zu versorgen ist, verringern sich die zeitlichen Spielräume im Alltagsleben dramatisch.
 - ▶ Problem 2: Die Pflege von Angehörigen ist nicht nur zeitlich aufwändig, sondern auch anstrengend und psychisch belastend.
 - ▶ Problem 3: Um den Anforderungen häuslicher Pflege gerecht zu werden, muss Unterstützung organisiert werden.
 - ▶ Problem 4: Man weiß nicht, wie lange es dauern wird.
 - ▶ Problem 5: Man weiß, wie lange es dauern wird.
 - ▶ Problem 6: Die Anforderungen des Privatlebens müssen mit Anforderungen der Erwerbsarbeit und mit den eigenen beruflichen Ansprüchen neu austariert werden.

Das neue Arrangement von Arbeit und Leben: Was machen die Beschäftigten?

- ▶ Strikte Alltagsorganisation
- ▶ Verzicht auf die Befriedigung individueller Bedürfnisse
- ▶ Reduktion der Arbeitszeit
- ▶ Wechsel des Arbeitsplatzes
- ▶ Soziale Netzwerke: informelle Unterstützung
- ▶ Professionelle Unterstützung

Die Folgen

- ▶ Zu wenig Erholung
- ▶ Das eigene Leben wird der Pflegeaufgabe untergeordnet: Gefahr der Selbstüberforderung
- ▶ Gesundheitliche Folgen
 - ▶ Schlafprobleme
 - ▶ psychosomatische Erkrankungen
 - ▶ Burnout
 - ▶ Depression
- ▶ Etwas dagegen tun: Eigenes Leben ermöglichen
- ▶ Der eigene Beitrag zur belastenden Situation

Was das Unternehmen tun kann

- ▶ Die Kolleginnen und Kollegen: Soziale Unterstützung im beruflichen Umfeld (Voraussetzung: Man spricht darüber)
- ▶ verständnisvolle Führungskräfte
- ▶ umfangreiches Teilzeitangebot
- ▶ umfangreiches Beratungsangebot
- ▶ ein zuverlässiger Arbeitgeber, der einen „nicht ins Wasser schmeißt“
- ▶ Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung und Veränderung